



Klimapolitik: Die SP muss Garantin für soziale Gerechtigkeit sein!

Die Klimaerhitzung braucht nicht mehr bewiesen zu werden. In unterschiedlichsten Szenarien zeichnen sich vielfältige Auswirkungen auf die Umwelt in der Schweiz und weltweit ab. Umwälzungen, die gebremst oder gestoppt werden können, wenn wir wirklich wirksame Massnahmen ergreifen, um die Gesamtbilanz der CO₂-Emissionen zu senken bzw. auf Netto Null zu reduzieren. Die Folgen der Klimaerhitzung sind schon jetzt für unsere Gesellschaft und Umwelt spürbar. Als Beispiele zu nennen sind extreme Wetterphänomene, Veränderungen der saisonalen Temperaturen und Bedrohungen für die Ökosysteme.

Diese Auswirkungen machen die Klimaerhitzung zum drängendsten Thema unserer Zeit.

Auch wenn die Klimaerhitzung auf den ersten Blick ein wissenschaftliches Phänomen zu sein scheint, das vor allem technische Antworten erfordert, zeigt sie in Wirklichkeit eine viel breitere Dynamik und betrifft den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bereich. Denn die Art, wie unser Produktionsapparat, unsere Lebensweise und unser Konsum organisiert sind, wirkt sich direkt auf das Klima aus.

Wenn wir darauf reagieren und die Schäden begrenzen wollen, solange dies noch möglich ist, müssen wir die Art und Weise überdenken, wie wir unterwegs sind, unsere Wohnungen heizen, konsumieren, uns ernähren und arbeiten.

Um die Klimaerhitzung zu bekämpfen, müssen wir, die SP, konkrete Lösungen vorschlagen, um unsere CO₂-Bilanz auf Netto Null zu senken, wir müssen aber auch dafür sorgen, dass diese Lösungen für die wirtschaftlich schwächsten Bevölkerungsgruppen tragbar und gerecht sind. Denn genau diese Gruppen sind die ersten, welche die Zeche für die Zerstörung der Umwelt bezahlen müssen. Zudem muss das Verursacherprinzip zur Anwendung kommen, damit die Kosten in erster Linie von den Hauptverantwortlichen getragen werden und nicht von der ganzen Bevölkerung. Unser Handeln muss deshalb darauf ausgerichtet sein, dass die Antworten auf den Klimawandel keine weitere Zunahme sozialer Ungleichheit bewirken.

Die SP muss zur Garantin für soziale Gerechtigkeit in dieser Krise werden, die die politische Agenda der nächsten Jahre bestimmen wird.

Während der Kampagne für die Parlamentswahlen konzentrierte sich die SP Schweiz vor allem auf die Elektrifizierung der Mobilität und den Finanzplatz. Mit dieser Resolution

möchten wir die Reflexion weiterführen und den spezifischen Aspekt der sozialen Gerechtigkeit im Kontext des Klimawandels vertiefen. Wir fordern deshalb, dass für die Delegiertenversammlung vom 27. Juni 2020 ein Positionspapier zu dieser Dimension erarbeitet wird, damit dieses innerhalb unserer Partei breit diskutiert werden kann.

Dieses Positionspapier soll folgende Punkte klar festhalten:

- **Die Ziele bei den CO2-Emissionen und die Fristen je nach aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen:** Die völlige Abkehr von den fossilen Trägern bis 2045 figuriert im Marshallplan. Eine neutrale Bilanz 2030 ist in der Charta des Klimastreiks aufgeführt. Deshalb ist es zentral, dass sich unsere Partei zu diesen Zielen klar positioniert, und vor allem, dass in unserer Partei eine echte demokratische Debatte stattfindet, um die Ziele festzulegen.
- **Die Massnahmen in der Schweiz und im Ausland, um diese Ziele zu erreichen, sowie die wichtigsten Instrumente für deren Umsetzung:** Im Marshallplan sind viele Massnahmen aufgeführt, doch in unserer Partei muss eine echte demokratische Debatte darüber stattfinden. Zudem ist der Plan nicht erschöpfend, es braucht zum Beispiel Aussagen zum öffentlichen Verkehr und dessen Zugänglichkeit (Preise und geografische Unterschiede) oder zur nachhaltigen Landwirtschaft, für die wir uns einsetzen wollen.
- **Eine Analyse der Auswirkungen der wichtigsten Mittel/Werkzeuge auf die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Landes, namentlich nach sozioökonomischem Status und geografischen Unterschieden.** Die SP Schweiz hat eine Studie zu einem Teil dieser Aspekte in Auftrag gegeben, nun geht es aber darum, diese allgemein zugänglich zu machen und zu vervollständigen.
- **Die wichtigsten Anpassungsmassnahmen und die wichtigsten Instrumente für deren Umsetzung:** Wir müssen Position beziehen, wie wir den Temperaturanstieg bekämpfen. Die Einsetzung von Hitzeplänen oder Anpassungen der Raumplanungsvorschriften, um den öffentlichen Raum zu begrünen, oder auch Massnahmen, um die Arbeitnehmer_innen bei diesem Übergang zu unterstützen.

Das Positionspapier wird auch die ökonomischen und steuerlichen Modelle analysieren, die das Erreichen der festgelegten Ziele ermöglichen, und dabei grundsätzlich mitberücksichtigen, dass es kleine Klimagerechtigkeit ohne soziale Gerechtigkeit und Gendergerechtigkeit gibt.

Die Klimakrise, die unsere Gesellschaft erlebt, ist katastrophal. Sie bietet aber die Chance, unser Gesellschaftsmodell zu überdenken und so auf eine Gesellschaft hinzuwirken, die sozialer, solidarischer und gleichberechtigter ist. Werte, die als sozialdemokratische Werte Grundlage unseres Engagements sind.